

Medienmitteilung

Korruption im öffentlichen Sektor – Veröffentlichung des Corruption Perceptions Index (CPI) 2024

Die Schweiz braucht einen klaren Kurs gegen Korruption

Bern, 11. Februar 2025 – Die Schweiz belegt im Index von Transparency International zur Wahrnehmung der Korruption im öffentlichen Sektor (CPI: Corruption Perceptions Index) Rang 5. Sie erreicht allerdings nur noch 81 von möglichen 100 Punkten, einen Punkt weniger als im Vorjahr. Damit erreicht die Schweiz ihre bisher niedrigste Punktzahl auf dem Index. Auch in korruptionsrelevanten Bereichen, die der CPI nicht abdeckt, sind zu wenige Verbesserungen zu beobachten. Mängel bestehen insbesondere bei der Bekämpfung von Geldwäscherei, der Korruption im Privatsektor, der Strafverfolgung von Unternehmen und beim Schutz von Whistleblower/innen.

Der Corruption Perceptions Index (CPI) der Anti-Korruptionsorganisation Transparency International erfasst jährlich in 180 Ländern anhand der Einschätzungen von Fachpersonen aus Wissenschaft und Wirtschaft die Wahrnehmung der Korruption im öffentlichen Sektor. Hohe Werte stehen für eine geringe Korruptionsanfälligkeit.

Der heute veröffentlichte CPI 2024 bekräftigt, dass Korruption weltweit weiterhin stark verbreitet ist. Leider sind insgesamt keine signifikanten Verbesserungen gegenüber dem Vorjahr zu erkennen. Noch immer erreichen über zwei Drittel der untersuchten Länder nicht einmal 50 der maximal möglichen 100 Punkte. Der Durchschnitt liegt unverändert bei rund 43 Punkten. Das Schlusslicht bildet Südsudan, während Dänemark weiter an der Spitze steht.

Die Schweiz gehört zwar erneut zu den zehn bestplatzierten Ländern, erreicht aber nur noch 81 von möglichen 100 Punkten.

Katja Gloor, Geschäftsführerin ad interim von Transparency Schweiz, kommentiert: *«Die Schweiz muss endlich entschlossen gegen Schwachstellen in der Korruptionsbekämpfung im öffentlichen Sektor vorgehen – insbesondere bei Interessenkonflikten auf allen föderalen Ebenen und der Regulierung des Lobbyings sind dringend Massnahmen erforderlich. Eine Kultur der Transparenz und Integrität muss der zwingende Anspruch des öffentlichen Sektors sein.*

Doch auch in Bereichen, die der Korruptionswahrnehmungsindex (CPI) nicht erfasst, besteht erheblicher Handlungsbedarf: Dazu gehören die Bekämpfung der Geldwäscherei, die Korruption im Privatsektor, die Strafverfolgung von Unternehmen und der Schutz von Whistleblowern. Die Schweiz bleibt ein attraktives Ziel- und Transitland für illegale Finanzströme. Gleichzeitig operieren Schweizer Unternehmen in Märkten mit hohem Korruptionsrisiko und zeigen dabei einen nicht unerheblichen Risikoappetit. Die eigene wirtschaftliche Wettbewerbsfähigkeit darf nicht zur stillschweigenden Akzeptanz korrupter Strukturen führen – wenn Geschäftsinteressen Korruption begünstigen, trägt dies unweigerlich zur Destabilisierung von Gesellschaften und zur Benachteiligung der lokalen Bevölkerung bei.

Um Korruption systematisch zu bekämpfen und die Integrität des Schweizer Wirtschafts- und Finanzplatzes zu sichern, müssen wesentliche Lücken im Geldwäscherei- und Korruptionsbekämpfungsdispositiv geschlossen werden. Dies erfordert gezielte Gesetzesanpassungen sowie eine konsequente Durchsetzung der bestehenden Bestimmungen.

Konkret müssen im Fall der Geldwäschereibekämpfung die wirtschaftlich Berechtigten von Gesellschaften und Trusts transparent gemacht und der Anwendungsbereich des Geldwäschereigesetzes auf Beraterinnen und Berater für risikobehaftete nichtfinanzielle Tätigkeiten ausgeweitet werden. Die Enthüllungen der Panama Papers haben eindrücklich gezeigt, dass auch in der Schweiz Akteure in grossem Stil problematische Dienstleistungen dieser Art erbringen.»

Der CPI 2024 sowie weitere Informationen dazu finden sich unter www.transparency.org/cpi/ sowie www.transparency.ch.

Folgen Sie uns auch auf [LinkedIn](#).

Medienkontakt:

Katja Gloor, Geschäftsführerin ad interim Transparency Schweiz

Tel.: +41 (0)31 382 35 50

E-Mail: katja.gloor@transparency.ch

Über den Transparency International Corruption Perceptions Index (CPI): Der CPI wurde 1995 als globaler Indikator zur Messung der Wahrnehmung von Korruption im öffentlichen Sektor rund um die Welt lanciert und erfasst mittlerweile 180 Länder. Es handelt sich um einen zusammengesetzten Index, d.h. eine Kombination von 5 -13 (je nach Land und Region) Indizes, Erhebungen und Einschätzungen zu Korruption, zusammengestellt von unabhängigen Institutionen, die auf Governance und Geschäftsumfeldanalyse spezialisiert sind. Der CPI ist der weltweit meistgenutzte Indikator für Korruption im öffentlichen Sektor.

###

Transparency International Schweiz («Transparency Schweiz») ist die Schweizer Sektion von Transparency International, der weltweit führenden Nichtregierungsorganisation im Kampf gegen die Korruption. Transparency Schweiz engagiert sich für die Prävention und Bekämpfung von Korruption und Geldwäscherei in der Schweiz und in den Geschäftsbeziehungen von Schweizer Akteuren mit dem Ausland. Transparency Schweiz leistet Sensibilisierungs- und Advocacy-Arbeit, erarbeitet Berichte und Arbeitsinstrumente, fördert den Austausch unter spezifischen Interessengruppen, arbeitet mit anderen Institutionen zusammen und nimmt Stellung zu aktuellen Vorkommnissen. www.transparency.ch